

*Die gesamten Untertanen von Vaduz und Schaan bitten Anton Florian von Liechtenstein, ihnen das sogenannte Neugrütt nicht wegzunehmen. Ausf. o. O., o. D. [ca. 1719 Mai 15], AT-HAL, HAL 2612, unfol.*

[1] Durchleüchtigster herzog.

Gnädigster landfürst und herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Euer hochfürstlich durchleücht unsseren gnädigsten landtsfürsten ist vorhin gnedigist bekhandt, waß massen vor einiger zeith her wegen einem gewißen stuckh feldt, das Neügereüth<sup>2</sup> genant, sich in deme differenz eraigneth, das von einem löblichen hochfürstlichen Oberamt<sup>3</sup> unß untertheinigsten supplicanten, denen gesambten gemaindtsleüthen und gethreuen underthanen zue Vaduz und Schään, ersagtes Neügereüth angesprochen und solches gnedigister herschafft abzuetreten vorgetragen worden.

Gleichwie wür aber iederzeit der unterthenigsten hoffnung gelebt, das seine hochfürstliche durchlauchtigkeit bey gründtlich erkhandter der sachen beschaffenheit unß arme unterthanen an unsserem aigenthumb, rechten und altem herkommen keineswegs zue bekränckhen oder zue beschwären verlangen, sonderen nach dero angebohrner hochfürstlicher clemenz und weltbekandten iustizeyfer, auch ganz neüerlich durch abgelesenes landtsfürstliches manifestum, zue högster freündt und trost aller unterthanen gnädigist gegebner versicherung unß bey dem unsserigen zue lassen und zue manuteniren, von selbstem gnedigist genaigt sein werden.

Alß haben wür zue euer hochfürstlichen durchlauchtigkeit unsseren unterthenigsten recurs nemmen, und ammit [*sic!*] in tieffster submission gehorsambst vorstellen wollen, [2] waß gestalten das herschafftliche aigenthumb und alle benutzung in wund, waidt, allppen, holz und felderer (wie solches sowohl einem löblichen hochfürstlichen Oberamt, als allen umbligenden frömdten und inhaimbischen genug bekandt) von denen gemaindten und privat güeteren durch ordentliche zihl und markchen durchauß separirt und abgesöndert ist, wie wür dessen von unerdenckhlichen zeiten hero bey allen hohen inhaberen der herschafft biß iezigen dato in ruheigen, unangefochtenen standt und besiz verbleiben.

Nun ist aber notorium, das ersagtes Neügereüth ein plaz von derienzigen auen ist, welche der gemaindt Vaduz und Schään in wund, waydt und holz privative zuegehörig, gnädigst teritorial herschafft aber alleinig die hochheit und jaggbarkeit zueständig ist. Anbey aber werden euer hochfürstlich durchlauchtigkeit auß beykommender copia vidimata außlöbungsbriefts de dato 10. Decembris 1705 gnedigist zu ersehen belieben, waß gestalten der plaz quaestionis von (titel) herren Jacob Hanibal von Hohenembs<sup>4</sup>, hoch reichsgräfflichen excellenz, in ansehung und gnädiger erwägung, das wür und unsseren voreltern nit allein disses stuckh, sonderen die völlige au mit unbeschreiblicher mühe, arbeith, fleiss, leib und lebens- [3] gefahr, auch sehr grossen cösten, ohne entgelt gnediger herschafft, dem ungeheüren Rheinfluss aus dem rachen gerissen, und von denen Schweizeren widerumben herüber ans landt gebracht, mithin zue damahliger herren und graffen högsten vergnüegen nit allein das herschafftliche teritorium erweitert, sonderen auch die

---

<sup>1</sup> Anton Florian von Liechtenstein (1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz* 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> Neugrütt (und Neugrüttwald). Wies- und Weideland in Schaan. Schwefelwald. Südlicher Teil des Schlosswalds, an Triesen und Triesenberg anstoßend. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 612.

<sup>3</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

<sup>4</sup> Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenembs (7. März 1653–12. August 1730, Wien regierte zwischen 1686 und 1712 in der Grafschaft Vaduz und bis 1699 auch in der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; WURZBACH, Bd. 9, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Leipzig 1739, S. 526.

jurisdiction und jaggbarkeit, wie durch unpartheyische feldtmesser zue erweisen, umb die helffte vermehret, gegen einer summa gelt von der jaggbarkeith außgekaufft, und darauf mehr ersagter plaz under die arme unterthanen außgethailt, mit yberauß grosser arbeith gereüth und gleichsamb mit bluetigem schweys und grossen cösten zam und fruchtbar gemacht worden.

Wan dan durchleüchtigster herzog und gnädigster landsfürst herauß clar erhellet, das offtermeltes Neugereüth auf dem eigenthumblichen gemaindtsgrundt angelegt, die herschafftliche jaggbarkheit gebührent außgelöst, mithin wür arme unterthanen unsser gerechtsambe iusto titulo hergebracht, und biß anhero ruheiglich eingehabt, damit wir mit unsserem eigenthumb gehandelt und gewandtleth, vertauscht und verkaufft, also und dergestalten, das dermahlen würckhlichen kaum der zechende thayl in des [4] ersten empfangnes handen, das ybrig wie vornen underthenigist gemeldet, durcheinander vertauscht und verkaufft, mithin solches in die drithe und vierthe handt kommen. Zumahlen auch die ersten possessores abgestorben und zum thail verdorben, und solches die gegenwertigen inhaberen verliehren solten, disse allein den schaden ohne einigen regress haben, und ein vöglichen verderben auch nichts als den gemainen fluech, hass und villeicht gahr todtschläg under denen gemaindtsleüthen an sich ziehen müesten, da ieder seinen mann von deme er das gueth erkaufft, ererbt oder ertauscht, so villeicht vorlängst gestorben und verdorben, suechen wolte.

Alß gelanget an euer hochfürstlich durchlauchtigkeit, unsseren gnädigsten landsfürsten, unsser, den gesambten gemaindtsleüthen zue Vaduz und Schänn, unterthenigist, gehorsambstes zuemahlen fueßfälliges bitten, dieselbe geruhen uns bey unsseren eigenthumb und rechten gnädigist zue manuteniren, und ersagtes Neugereüth gleich dero preyswürdigisten herrn herrn antecessoren ruheiglich nien zue lassen, damit der arme gemaine man und gethreüe undterthann bey hauß [5] verbleiben, und nit allein præstanda præstiren<sup>5</sup>, sondern auch für seinen durchleüchtigsten landsfürsten etc. zue allenzeith gueth und blueth aufzuesezen im standt sein köne, für welche hochfürstlichen högste gnad und clemenz wür mit gesambter handt den allmächtigen Gott umb langwirig beglückhte regierung und högsten flor und aufnamb des durchleüchtigsten haußes in unsseren täglichen gebett eyfferigist zue bitten nit ermanglen werden. Die wür in erwartung gnädigster wilfahung zue högsten landtsfürstlichen hulden und gnaden unss gehorsambst empfehlen.

Ihro hochfürstlich durchleüchtigkeit, unssers gnedigsten landtsfürsten und herren, herren, etc., etc. Underthenigist gehorsambiste

N. N.<sup>6</sup> landtamman, gerichtslüth, geschworne und gesambte underthanen beder gemainden Vaduz und Schan manu propria.

---

<sup>5</sup> Abgaben leisten.

<sup>6</sup> Nomen nescio: den Namen weiß ich nicht bzw. es gibt keinen konkreten Namen (alle Untertanen sind gemeint).